



Der Struwwelpeter

Der Arzt Dr. **Heinrich Hoffmann** schrieb 1844 das Buch „Der Struwwelpeter“ als Weihnachtsgeschenk für seinen Sohn. Das Buch besteht aus mehreren kleinen Geschichten, die in Reimen geschrieben sind und mit vielen anschaulichen Bildern illustriert sind. Der Struwwelpeter ist die Titelfigur des Kinderbuches, das zu den



erfolgreichsten deutschen Kinderbüchern gehört und in fast 40 Sprachen und rund 60 Dialekten übersetzt wurde.

In seinem Buch erzählt Hoffmann Geschichten von Kindern, die nicht brav sind, und deshalb schlimme Erfahrungen machen. Zum Beispiel „**Paulinchen**“, die mit Streichhölzern spielt und verbrennt oder „**Konrad**“, dem die Daumen abgeschnitten werden, weil er daran lutschte.

Es gibt die unterschiedlichsten Erklärungen, warum die Struwwelpeter-Geschichten – trotz ihrer überkommenen, brutalen erzieherischen Botschaft bis heute so anziehend sind. Einige sind sich die Kritiker darin, dass ein besonderer Reiz in der grotesk überzeichneten Illustrationen liegt, die den normalen Alltag der Kinder ins Lächerliche ziehen. Die Kinder sollen vor den Folgen kindlichen Leichtsinns und Ungehorsamkeit gewarnt werden.

Noch zu Lebzeiten Hoffmanns kam die Adaption „**Struwwel-Liese**“ heraus – ein speziell auf Mädchen zugeschnittenes „Erziehungsbuch“.

Es folgten viele Adaptionen, unter anderem „**Struwwelhitler**“ (1941), „**Der Anti-Struwwelpeter**“ (1970) und „**Der tierische Struwwelpeter**“ (2007).

